

# Ausbildung : gemeinsam geht es besser

Autor(en): **Barrucci, Martin / Arn, Stefan / Becher, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **115 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-736869>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ausbildung – gemeinsam geht es besser

## Zusammenarbeit in der Ausbildung zum Geomatiker/in im Bereich Feld

*Martin Barrucci, Abteilungsleiter Thur-GIS-Zentrum*

Nachdem die Reform der beruflichen Grundausbildung für Geomatiker/innen im 2009 in Kraft getreten ist, haben wir im Amt für Geoinformation des Kantons Thurgau im 2010 mit der Ausbildung im Schwerpunkt Geoinformatik begonnen. Im Vorfeld haben wir uns vertieft mit dem Inhalt der neuen Grundbildung mit Hilfe des Bildungsplans und des Modelllehrgangs auseinandergesetzt. Schon zu Beginn war klar, dass wir nur den Schwerpunkt Geoinformatik ausbilden können, da wir im Amt für Geoinformation keine Nachführung im Bereich der Amtlichen Vermessung durchführen und in der Kartografie weder Know-how haben noch Projekte realisieren. Im Bereich der Geoinformatik deckten wir alle Lerninhalte ausser den Bereich der Feldarbeiten ab. Um trotzdem Lehrstellen anzubieten, suchten wir die Zusammenarbeit mit einem lokalen Geometerbüro. Nach ersten Gesprächen war klar, dass ein gegenseitiger Austausch (vier Wochen) von Lernenden für alle Beteiligten einen Mehrwert bringen wird. So konnten wir neue Lehrstellen schaffen, das Geometerbüro die gute Auftragslage im Frühling im Bereich der Feldarbeiten mit einem zusätzlichen Lernenden etwas entschärfen und die Lernenden des Geometerbüros mit Schwerpunkt Amtliche Vermessung bekommen einen Einblick in die Welt der Geoinformatik. Zudem erhalten die Lernenden einen wichtigen Beitrag zu ihrer Ausbildung, welcher mit einer willkommenen Abwechslung verbunden ist. Der Austausch von Lernenden hat sich bis heute bewährt und wird von Lernenden sehr geschätzt und als äusserst lehrreich

sowie interessant beurteilt. Um die rückläufigen Zahlen bei den Geomatik Lernenden aufzuhalten, kann ein solcher Austausch bzw. Verteilung der Lerninhalte auf mehrere Betriebe durchaus helfen, weil damit zusätzliche und abwechslungsreiche Lehrstellen angeboten werden können.

## Kooperation von Ausbildungsbetrieben

*Stefan Arn, Leiter Berufsbildung Geomatik swisstopo*

Das Bundesamt für Landestopografie swisstopo ist verantwortlich für die Oberaufsicht der Amtlichen Vermessung, führt selber aber keine Vermessungsarbeiten im Bereich AV aus. Geomatikerinnen und Geomatiker EFZ müssen jedoch im Umgang mit dem Tachymeter vertraut sein. Die zentrale Frage ergibt sich aus den beiden Aussagen von selber: Wie vermittelt swisstopo seinen Lernenden diese Basiskompetenzen sinnvoll, ohne selber über entsprechende Arbeiten zu verfügen? Die Berufsbildung Geomatik von swisstopo hat dazu eine duale Strategie gewählt. Neben einem intern durchgeführten Modul, welches sich von der Planung des Feldeinsatzes bis zur 3D-Darstellung der Messresultate erstreckt, wurde vor allem eine Kooperation mit einem anderen Ausbildungsbetrieb gesucht. Mit dem Vermessungsamt der Stadt Bern konnte ein ausgezeichnete Partnerbetrieb gefunden werden. Lernende von swisstopo dürfen Praktika im Vermessungsamt besuchen und können so praktische Fertigkeiten der AV gewinnen und im Gegenzug können Lernende des Vermessungsamts bei swisstopo Kartografie praktisch anwenden. Die beiden Ämter fanden einen Weg, das Administrative minimal zu halten und auch die Berufsbildner können gegenseitig voneinander lernen. Win-win-win!

## Erfahrung der IBAarau AG mit dem Lernendenaustausch

*Jürg Becher, GIS-Leiter, IB Aarau*

In den Jahren 2013–2017 konnte die erste Lernende bei der IBAarau ihre Ausbildung als Geomatikerin mit Schwerpunkt Geoinformatik absolvieren. Als wir uns zu dem Schritt entschlossen haben Lernende auszubilden, war uns bewusst, dass in unserem Betrieb nicht alle Leistungsziele abgedeckt werden können. Ein Lernendenaustausch schien uns daher das geeignete Mittel, um diese Ausbildungslücken schliessen zu können. Erfreulicherweise stiessen wir beim lokalen Geometerbüro auf offene Türen und somit kam ein fünfwöchiger gegenseitiger Austausch zu Stande. Für unsere Lernende im 3. Lehrjahr waren die Erfahrungen durchwegs positiv, sie konnten ihr Basiswissen vor allem in den Bereichen Amtliche Vermessung und Bauvermessung festigen und erweitern. Von Vorteil ist, wenn vorgängig die zu behandelnden Ausbildungsthemen festgelegt werden, damit sich die gegenseitigen Erwartungshaltungen im Gleichgewicht befinden. Optimal wäre noch ein weiterer Austausch mit einem Betrieb, welcher offene GIS-Anwendungen durchführt und sich nicht in dem engen Korsett eines Fachschalen-GIS bewegt. Vorstellbar sind Anwendungen in den Bereichen Nutzungs- und Verkehrsplanung aber auch im Umweltbereich. Für die Lernenden bildet ein solcher Austausch nicht nur die Möglichkeit, ihr Fachwissen zu erweitern; sie erhalten auch die Gelegenheit, eine weitere Bürokultur kennen zu lernen. Sie müssen sich rasch und selbstständig in einer neuen Umgebung zurechtfinden und repräsentieren bis zu einem gewissen Grad auch ihren Ausbildungsbetrieb. Somit ist es wichtig, dass die Lernenden «reif» sind für einen Austausch; damit der Austausch eine Erfolgsgeschichte wird, liegt zu einem grossen Teil an ihnen selbst.